

Juni-Modul für das Gärtnern als Selbstversorger

Cham/Landkreis. Immer mehr Menschen haben den Wunsch, Selbstversorger zu werden und dabei klimaverträglich und ressourcenschonend zu gärtnern. Genau für diese Menschen bietet die Permakulturgärtnerin Nadia Krol am LBV-Zentrum Mensch und Natur in Nöbwartling einen Jahreslehrgang aus zwölf Modulen zur Selbstversorgung aus dem Garten an, der im Oktober startete und am Sonntag, 11. Juni, mit seinem neunten Modul fortgesetzt wird. Der Kurs dauert von 14 bis ca. 17 Uhr.

Der theoretische Teil dieses Juni-Moduls steht unter dem Schwerpunkt Dörren und Trocknen von Obst, Gemüse, Kräutern und Pilzen sowie dem Einmachen und Fermentieren. Der praktische Teil beschäftigt sich mit den Besonderheiten der Pflege von Kulturen wie Tomate, Gurke, Paprika, Aubergine, Kürbis und Physalis.

Die Referentin Nadia Krol ist Heilpraktikerin und leidenschaftliche Gärtnerin. Vor zwölf Jahren hat sie begonnen, ihren Traum, eine Selbstversorgerin zu werden, zu verwirklichen. Seit zehn Jahren beschäftigt sie sich mit der Holz-Permakultur und hat mittlerweile den dreijährigen Lehrgang bei Josef Holzer auf dem Krameterhof absolviert.

Wer sich für die Teilnahme am Lehrgang anmelden möchte, kann sich unter Tel. (09977) 8227 oder cham@lbv.de melden. Die Module werden bei Anwesenheit direkt bezahlt. Die Teilnehmergebühr für die Jahresteilnahme beträgt 15 Euro, für LBV-Mitglieder 13 Euro pro Modul. Eine Teilnahme an einem Einzelmodul kostet 20 Euro, für LBV-Mitglieder 15 Euro. Neben der Jahresteilnahme ist es auch möglich, die Module einzeln zu buchen. Ein Einstieg ist jederzeit möglich.

Malteser suchen Fahrräder

Cham/Landkreis. Der Malteser Hilfsdienst in Cham sucht für eine befremdete Einrichtung funktionsfähige Fahrräder für junge Flüchtlinge. Vor einiger Zeit hatte der Malteser Hilfsdienst schon mitgeholfen, um an funktionsfähige Fahrräder zu kommen. Nun bitten weitere syrische, junge Flüchtlinge um Hilfe. Wer ein funktionsfähiges Fahrrad, egal ob Damen- oder Herrenrad, zu Hause hat, das nicht mehr benötigt wird, kann es bei den Maltesern in Cham in der Altenstadter Straße 13 im 1. Obergeschoss (Kleiderkammer) abgeben.

Abgabe ist nur an folgenden Tagen möglich: Mittwoch, 7. Juni, von 8.30 bis 12 Uhr, Freitag, 9. Juni, von 8.30 bis 12 Uhr und Montag, 12. Juni, von 8.30 bis 12 Uhr. Abholungen durch die Malteser sind nicht möglich. Bitte stellen Sie keine Fahrräder einfach vor dem Gebäude oder vor dem Cafe OmaPas ab, ohne den Maltesern im 1. Obergeschoss Bescheid zu geben. Das umliegende Grundstück gehört nicht nur den Maltesern. Wer Rückfragen hat, meldet sich unter Tel. (09971) 8974098 oder per E-Mail an martina.vogl@malteser.org.

FÜR DEN NOTFALL

- Polizei:** 110
- Feuerwehr/Rettung:** 112
- Ärztl. Bereitschaft:** 116 117
- Giftnotruf:** (0 89) 1 92 40

Notdienst-Apotheken: Marien-Apotheke, Cham; Neue Apotheke, Neunburg v. Wald; St.-Stephan-Apotheke, Waldmünchen; Benedikt-Apotheke, Schorndorf; St. Martin-Apotheke, Arnswang



Das Werk der Goldsteig GmbH in Cham

Foto: Tanja Fenzl/Archiv

2022 einen guten Milchpreis erzielt

Jahresversammlung der Goldsteig GmbH: Tierwohl wird wieder wichtiger werden

Cham/Deggendorf. Am Donnerstag fand in den Deggendorfer Stadthallen die Jahreshauptversammlung der Goldsteig Käseerei Bayerwald GmbH für das Geschäftsjahr 2022 statt. Mit rund 250 Milcherzeugern und Gästen entsprach der Besuch in etwa dem des Vorjahres, heißt es in einer Pressemitteilung der Goldsteig GmbH.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates und des Gesellschafterausschusses, Hubert Gastinger, stellte die Geschäftsleitung die Berichte für das Jahr 2022 vor. Nach den von der Corona-Pandemie geprägten Jahren 2020 und 2021 sei der Geschäftsverlauf im letzten Jahr durch den Ukraine-Krieg und die unmittelbaren Folgen erneut von außergewöhnlichen und kaum planbaren Ereignissen entscheidend beeinflusst worden.



Foto: Goldsteig

Helmut Ramesberger, Leiter AELF Passau; Heribert Semmler, Leiter AELF Cham; Ludvig Huber, Genossenschaftsverband Bayern; Josef Wagner Prokurist Vertrieb Goldsteig; Georg Willmann Prokurist Produktion Goldsteig; Jens Kutschera Geschäftsführer Milei GmbH; Andreas Kraus Geschäftsführer Goldsteig GmbH; Claudia Erdl, Bezirksbäuerin Niederbayern; Hubert Gastinger Aufsichtsratsvorsitzender Goldsteig; Rosmarie Maier Kreisbäuerin Cham; Michael Gruber, stellvertretender Bezirkspräsident BBV Oberpfalz; Laura Segl, Bereichsleiterin AELF Regen; Franz Holzappel Kreisobmann BBV Cham; Hans Koller, stellvertretender Landrat von Passau (von links)

Geschäftsjahr in Zahlen

Rohstoffeingang: 987 402 986 Kilo (2022); 983 854 851 Kilo (2021)	Personalaufwand: 46 312 484 Euro (2022); 44 712 279 Euro (2021)	Bilanzsumme: 279 801 034 Euro (2022); 253 857 765 Euro (2021)
Umsatz: 715 834 073 Euro (2022); 557 679 196 Euro (2021)	Investitionen: 20 242 916 Euro (2022); 22 045 020 Euro (2021)	Jahresergebnis: 4 684 505 Euro (2022); 1 610 727 Euro (2021)
Materialaufwand: 596 699 711 Euro (2022) 454 398 751 Euro (2021)	Eigenkapital: 122 486 203 Euro (2022); 118 313 969 Euro (2021)	Mitarbeiter: 718 (2022); 715 (2021) <i>Quelle: Goldsteig</i>

teilung auch mit dem eigenen, bei Goldsteig erzielten Milchpreis für 2022. Mit einer Nachzahlung von -wie im Vorjahr- 2,5 Ct/kg erreichte man mit 53,33 Ct/kg (netto) einen „erweitert sehr guten Jahreswert“. Damit zahlt das Unternehmen zum wiederholten Male einen im bayerischen Vergleich über-

durchschnittlichen Milchpreis aus und sei im Molke-Ranking gut platziert, heißt es in der Pressemitteilung. Wichtig laut Geschäftsleitung war und ist dabei der Umstand, dass die guten Milchpreise und auch die Investitionen nicht zu Lasten der Bilanz gingen. Diese erweist sich auch im Berichtsjahr mit einem

Jahresüberschuss von ca. 4,7 Millionen Euro als solide. Verbindlichkeiten gegenüber Banken bestanden keine. Vorgestellt in Wort und Bild wurden auch die im abgelaufenen Geschäftsjahr getätigten, umfangreichen Projekt-Investitionen. Neben zahlreichen kleineren Vorhaben in Cham

stand insbesondere die erfolgreiche Inbetriebnahme der neuen Butterei am niederbayerischen Standort Stephansposching im Fokus der 2022er Projekte.

Klimaschutz ist Thema

Einen Blick in die nähere Zukunft wagt man aus Sicht des Unternehmensvertriebs bei Trendthemen wie Tierwohl und Klimaschutz in der Milchherzeugung. Im Lichte der Inflationsentwicklung und mit den steigenden Energiepreisen ist gerade das Tierwohl-Thema bei Handel und Verbrauchern etwas aus dem Blickfeld gerückt. Dennoch schätzt das Unternehmen die Entwicklung so ein, dass beide Punkte schon in 2023 wieder eine zentralere Rolle im Verhältnis zu den Kunden einnehmen werden.

Nach den Grußworten durch den Deggendorfer Landrat Bernd Söbber sowie dem Vertreter des Genossenschaftsverbandes Bayern, Ludvig Huber, folgte zum Abschluss der Veranstaltung der Vortrag von Prof. Johannes Holzner (Hochschule Weihenstephan-Triessdorf) zum Thema „Herausforderungen und Chancen in der Milchproduktion“. Dieser bezog durch ein interaktives Vortragskonzept unter Anwendung von QR-Code Onlinebefragungen das Publikum in der Stadthalle mit ein. Unter anderem wurden Praxisthemen wie Herdenmanagement, die Zukunft der Haltungssysteme und auch die Auswirkungen der politischen Weichenstellungen in Berlin und Brüssel intensiv diskutiert.

Kritik an „Habecks Heizungs-Hammer“

Der Chamer Rechtsanwalt Andreas Stangl wurde in den Landesvorstand der Wohnungseigentümer in Bayern gewählt

Cham. Andreas Stangl bezeichnet den Entwurf des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) als „Fehlgeburt“. Die Pläne sind nicht praktikabel, übereilt und unsozial. Schlimmer noch: Sie sind für den Klimaschutz kontraproduktiv, dafür aber bürokratisch.

Bei der Landesdelegiertenversammlung des Bayerischen Wohnungs- & Grundeigentümergebietes (BWE), die zum 50-jährigen Gründungsjubiläum des Verbandes in München stattfand, wurde der Bamberger Rechtsanwalt Thomas Brändlein einstimmig zum neuen Landesvorsitzenden gewählt. Ebenfalls in den Vorstand gewählt wurde Rechtsanwalt Andreas Stangl (Kreisvorsitzender des BWE Cham).

Der BWE vertritt seit nunmehr 50 Jahren die Interessen von 7500 Mitgliedern; satzungsgemäße Aufgabe des Verbandes ist die gemeinschaftliche Wahrung der Rechte der Wohnungs-, Haus- und Grundeigentümer. BWE steht



Andreas Stangl Foto: Stangl

für Beratung „rund um die Immobilie“.

In seiner Festrede forderte der Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr, Christian Bernreiter, eine Länder-Öffnungsklausel für die Grundwerbsteuer, da Bayern dann Freibeträge beim Ersterwerb von Immobilien einführen wolle. Er kritisierte den Entwurf zum Gebäudeenergiegesetz der Bundesregierung als nicht zielführend und nicht umsetzbar. Die BWE-Landesversammlung teilt diese Auf-

fassung und forderte die Politik auf, nicht ständig insbesondere den Eigenheimbesitzern und kleinen Vermietern neue finanzielle und bürokratische Lasten aufzubürden.

Der Gesetzentwurf sei nicht technologieoffen, sondern favorisiere einseitig strombetriebene Wärmepumpen. Zusammen mit dem geplanten Verbot von neuen Heizungen ohne Wärmepumpe ab 2024 führt dies zu einer existenzbedrohenden Belastung der Eigentümer/Vermieter.

Wenn die weitaus meisten älteren Gebäude könnten nicht einfach nur mit einer Wärmepumpe, deren Kosten bei 30 000 bis 60 000 Euro liegt, ausgerüstet werden. Vielmehr sind nach Auskunft der Heizungsinne neue Heizkörper oder eine Fußbodenheizung, neue Fenster, neue Türen, eine Außen-, Kellerdecken- und Dachdämmung erforderlich, was die Kosten auf weit über 100 000 Euro, wahrscheinlich aber auf bis zu 250 000 anstie-

gen lasse. Viele kleine Hauseigentümer würden sich das nicht aus eigenen Mitteln leisten können und bekommen, so sie über 60 Jahre alt sind und nicht über sonstige erhebliche Vermögenswerte und Einkommen verfügen, dafür auch kein Darlehen mehr von einer Bank. Dann bleibe Ihnen nur noch der Verkauf, aber dann mit gehörigem Abschlag und damit einhergehender Vermögensvernichtung, ein finanzieller Ruin und den Verlust der Altersvorsorge.

Der Preisverfall bei solchen Immobilien habe nach Bekanntwerden des Gesetzentwurfes bereits eingesetzt. Der Schornsteinfeger sollte dabei auch noch als „Hilfs-Sheriff“ des Staates bei der Kontrolle des GEG fungieren, was diese Berufsgruppe gar nicht möchte und kann.

Da gleichzeitig einerseits die jetzt noch bestehenden Ausnahmevorschriften, wonach eine Nachrüstung unterbleiben darf, wenn sie sich inner-

halb angemessener Frist nicht amortisiert, ersatzlos gestrichen und andererseits neue, jeweils mit 50 000 Euro bewehrte Bußgeldatbestände bei Verstößen gegen das neue Gesetz eingeführt werden sollen, führe dies zu einer nicht hinnehmbaren Kriminalisierung der Eigentümer/Vermieter.

Auch die Mieter werden diese Pläne der Regierung bezahlen müssen. Die Neuvermietung werde teurer werden und bei der Bestandsmiete würden die Kosten über Modernisierung bzw. Betriebskosten weitergegeben.

Die Bundesregierung sei kein Vorbild für den Klimaschutz. Es werde Kohle als CO₂-Träger derzeit massiv verstromt. Fracking Gas über den Ozean transportiert und durch die Umsetzung des GEG ein fossiler Boom von neuen alten Heizungen ausgelöst. Zudem scheine nun auch noch Holz verteuert zu werden! „Ein Irrweg“, so Stangl.